



Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Bericht des Vorstandes

Coppenbrügge im Juni 2024

Im Jahr 2023 beeinträchtigten im besonderen Maße der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die Spätfolgen der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Diese Belastungen führten dazu, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 % sank, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die jahresdurchschnittliche Inflationsrate verminderte sich 2023 zwar auf 5,9 % (2022: 6,9 %), dennoch blieb der Preisauftrieb damit ausgesprochen hoch.

Die bereits Ende 2022 eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen über das gesamte Jahr 2023 an. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem infolge der hohen Inflation, der anhaltenden Lieferengpässe auf den Weltmärkten und der teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen ausgebremst. Im weiteren Jahresverlauf belasteten zudem die von den westlichen Notenbanken vorgenommenen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland. Sie setzten damit ihre geldpolitischen Maßnahmen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen mit dem Ziel, der Inflation effektiv entgegenzuwirken.

Überlagert wurden diese Einflüsse von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel und dem unsicheren wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. Infolge des Urteils musste die Ampelkoalition zum Jahresende deutliche Kürzungen und Einsparungen in ihrer Finanzplanung vornehmen.

Die Zinserhöhungen führten dazu, dass insbesondere auf Privatkundenseite das langfristige Immobilienkreditgeschäft und der Konsum deutlich gebremst wurden. Angesichts

der konjunkturellen Unsicherheit, der hohen Inflation, der gestiegenen Finanzierungskosten und den eingetrübten Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt waren Wohnungsbaukredite im letzten Jahr nur noch wenig nachgefragt. Höhere Kreditzinsen und sinkender Mittelbedarf für Anlageinvestitionen reduzierten zudem die Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft.

Dennoch konnte die Volksbank im Wesertal in diesem gedämpften Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil, in Teilbereichen leicht rückläufig. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete unseren Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Sparprodukten, Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in diese Einlagenformen um. Andererseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden massiv. Der erhöhte Aufwand für die Lebenshaltung reduzierte die Rücklagen merklich.

Somit war 2023 nicht nur für die Volksbank im Wesertal, sondern insbesondere für unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden ein ereignisreiches Jahr, das von gravierenden Unsicherheiten geprägt wurde. Diese Ereignisse, die allesamt eine direkte Wirkung auf jeden Einzelnen von uns hatten, beschäftigten unsere Privat- und Firmenkunden gleichermaßen – insbesondere was das schnelle Ergreifen von Maßnahmen betraf: In zahlreichen Beratungsgesprächen war die beschriebene wirtschaftliche Marktsituation und ungewisse Zinsentwicklung eines der dominierenden Themen. Vermehrt sahen wir es deshalb als unsere Aufgabe an, größtmögliche Sicherheit bei der Geldanlage, beim Erwerb einer Immobilie oder bei der zukünftigen Ausrichtung eines Betriebes zu vermitteln. Dennoch und auch das muss im Rückblick gesagt werden, unsere Kunden sind vorsichtiger geworden:

Investitionen wurden gestoppt, der Konsum hat sich deutlich verteuert, die klassische Bankeinlage mit hoher Sicherheit und kurzer Laufzeit wurde zum Produkt der Wahl.

Unser solides Geschäftsmodell, das im Kern eine mitgliedergetragene Bank beinhaltet, kommt uns in diesen unruhigen Zeiten besonders zugute und führt dazu, dass wir 2023 eine zufriedenstellende Bilanz ziehen können. Unsere interne Struktur und die Bereitschaft, uns regelmäßig kritisch selbst zu hinterfragen und ggf. kurzfristig Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten, tragen wesentlich zu unserem Erfolg bei. Erneut werden wir darin bestätigt, dass die Ausrichtung der Volksbank sich auf einem zukunftssicheren Weg befindet.

Im Ungleichgewicht

Das vergangene Wirtschaftsjahr war für uns jedoch auch geprägt von einem zunehmenden Ungleichgewicht zwischen Regulierung und Praxis. Der Umfang und die immer größer werdende Komplexität der Vorgaben stellt die Umsetzung dieser Vorschriften vor eine große Herausforderung. Dies trifft eine kleine Bank wie unsere in besonderem Maße, da sie selbstredend nur über begrenzte Ressourcen verfügt. In der Tat wird es zunehmend schwierig, mit dem wachsenden Regulierungsdruck Schritt zu halten. Noch dazu wird diese Situation aufgrund der schwierigen Personalsituation verstärkt. Hinzu kommen zunehmend unverhältnismäßige Verbraucherschutzurteile und komplexe Vorschriften auf Ebene der EU.

Aufgrund des Fachkräftemangels war es für uns als Regionalbank oftmals schwierig, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und diese langfristig zu halten. Während hohe Tarifabschlüsse, eine „Vier-Tage-Woche“ und ein steigender Mindestlohn den ohnehin schon angespannten Arbeitsmarkt zusätzlich anheizen, stellt sich für kleinere Unternehmen immer öfter die Frage, ob die damit verbundenen Kostenerhöhungen überhaupt noch getragen werden können. Aufgrund geringerer Skaleneffekte sind sie häufig dazu gezwungen, die Kosten an ihre Kunden weiterzugeben, was im Umkehrschluss die Wettbewerbsfähigkeit reduziert.

Die Weitergabe von Kosten ist vor allem für uns als Bank ein Dilemma. Veranschaulichen lässt sich dies an folgendem Beispiel: Während Unternehmen aus anderen Branchen ihre Preise relativ frei bestimmen und weitergeben können, sind wir als Bank dazu verpflichtet, jeden einzelnen Kunden um seine Zustimmung zu bitten. Grund ist ein BGH-Urteil vom 27.04.2021, wonach der Kunde schriftlich einer Preiserhöhung zustimmen muss. Infolgedessen sind wir aufgefordert, tausende Briefe zu verschicken, deren Rücklauf zu überwachen, bei ausbleibendem Rücklauf zu erinnern, nochmal zu senden, zu mahnen und deren Vollständigkeit abzusichern. Die hohe Investitionssumme, die zur Sicherstellung dieses gerichtlich festgeschriebenen Ablaufs in die Hand genommen werden muss, ist aus unserer Sicht kaum vertretbar und wäre in unserer Region sicher besser aufgehoben.

Vorgaben wie diese, politisch motivierte Einflussnahmen, komplexe Regularien, die nur noch mit hochqualifiziertem Sachverstand umgesetzt werden können – all dies sind Kriterien, die den Bankenmarkt zunehmend aus der Balance geraten lassen. Es ist nicht mehr allein die Qualität des eigentlichen Bankings und die Zufriedenheit des Kunden, die den Erfolg und Wettbewerbsvorteil der Bank garantiert. Vielmehr ist es die Resilienz der Bank, mit allen von außen auf sie einwirkenden Kontextfaktoren zurecht zu kommen und Mittel und Wege zu finden, die eigene Geschäftsfähigkeit darauf auszurichten. Allerdings wirken diese Kontextfaktoren auf sämtliche Institute gleichermaßen – es wird kein Unterschied gemacht, ob es sich um eine kleine Regionalbank oder einen weltweit agierenden Aktienkonzern handelt. An diesem Punkt beginnt ein Ungleichgewicht – insbesondere der regionale Bankenmarkt, wie wir ihn kennen, wird sich langfristig anpassen und verändern müssen.

Die Balance halten

Die größte Herausforderung besteht somit darin, unsere Ertragslage in einem schwierigen Marktumfeld dauerhaft positiv zu entwickeln und den Fokus auf eine starke, regionale Bank mit persönlichen Ansprechpartnern zu richten. Um auch weiterhin die Balance auf einem unruhigen Markt zu halten, werden wir unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und uns auf unsere rentablen Geschäftsmodelle konzentrieren.

Es handelt sich um einen Balanceakt, einen fortlaufenden Prozess, der neue strategische Entscheidungen und Veränderungen mit sich bringen wird und unsere ganze Aufmerksamkeit fordern wird.

Trotz der Herausforderungen des vergangenen Jahres, den aktuellen Entwicklungen und den bevorstehenden Anforderungen sind wir dennoch zuversichtlich, auch in Zukunft erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wir werden weiter an der Optimierung unserer Prozesse arbeiten und unseren Kunden den bestmöglichen Service bieten.

Insgesamt blicken wir auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Die Ertragslage der Bank zeigte sich vor dem Hintergrund der Marktentwicklung verbessert. Ein wesentlicher Teil unseres Betriebsergebnisses kommt inzwischen aus alternativen Geschäftsbereichen, von denen wir Ihnen in den vergangenen Jahren berichtet haben. Die Risikostruktur ist günstig und unsere Kapitalausstattung ermöglicht uns ein flexibles Handeln.

Nach erneuter Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken von 1.400 TEUR und einem Steueraufwand von 695 TEUR verbleibt ein Jahresüberschuss von rund 335 TEUR. Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 334.503,98 EUR – unter Einbezug eines Gewinnvortrages von 926,86 EUR (Bilanzgewinn von 335.430,84 EUR) – wie folgt zu verwenden:

Alle Angaben in EUR

Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	94.382,68
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	50.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	191.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	48,16
Bilanzgewinn:	335.430,84

Entwicklung der Volksbank im Wesertal eG

Wir beurteilen die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen und ähnlich strukturierten Kreditgenossenschaften und vor dem Hintergrund der dynamischen Marktentwicklung als zufriedenstellend. Die Ertragslage der Bank ausgedrückt im Betriebsergebnis vor Bewertung konnte deutlich verbessert werden. Das betreute Kundenvolumen entwickelte sich stabil.

Betreutes Volumen in Mio. EUR



Aktivgeschäft

Der regelmäßige Schwerpunkt der vergangenen Jahre bei privaten Immobilienfinanzierungen hat sich auf gewerbliche Finanzierungen verlagert. Trotz der geopolitischen Unsicherheiten, wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA, die die Konjunkturaussichten belasten, konnte die Bank ihr Kreditgeschäft ausbauen. Die Kundenforderungen im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf rund 183 Millionen Euro, das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Zuwachs im Kundenkreditgeschäft von 1,6 %.

In Anbetracht des ansteigenden Zinsniveaus wurde bei den Anlagen im Wertpapierbestand insbesondere auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet. Die Veränderung in dem Bestand (+ 6%), resultieren maßgeblich daraus, dass fällige Papiere bzw. überschüssige Liquidität zu aktuell höheren Kupons wieder angelegt wurden.

Passivgeschäft

In der Struktur des Passivgeschäfts waren Verschiebungen aus den Spareinlagen und tägl. fälligen Einlagen in die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit zu verzeichnen. Diese Veränderungen sind insbesondere zurückzuführen auf den erhöhten Verbrauch der Guthaben durch gestiegene Preise sowie auf Umschichtungen in Produkte mit einer höheren Verzinsung. In den Vorjahren aufgebaute hohe Bestände in den Sichteinlagen haben sich erwartungsgemäß verringert. Ein Abfluss von Geldern an andere Banken konnte nur vereinzelt festgestellt werden. Die Kundeneinlagen im Geschäftsjahr 2023 betragen 288 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang von 2,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Bilanzielles Eigenkapital in Mio. EUR



Vermögenslage

Das wirtschaftliche Eigenkapital konnte aus dem Jahresergebnis gestärkt werden und sich in Verbindung mit der Bilanzsumme überproportional gegenüber dem Vorjahr steigern. Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage unserer soliden Geschäftspolitik.

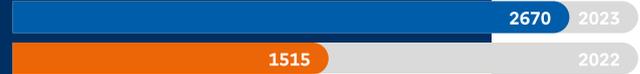
Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital (incl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken) hat sich erneut um 5,3 % erhöht. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken konnten wir 1.400 TEUR aus dem Jahresüberschuss zuweisen. Der Generalversammlung wird darüber hinaus vorgeschlagen, weitere 241 TEUR aus dem Bilanzgewinn den Rücklagen zuzuweisen, wo sie als zusätzliche Deckungsmasse für die Kreditvergabe und zur Abdeckung von Risiken genutzt werden können.

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich gut entwickelt und weiter verbessert. Das Zinsergebnis hat sich aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung deutlich erhöht. Bei den Eigenanlagen konnte der Zinsüberschuss durch die verstärkte Anlage in Termingeldern und einer verbesserten Anlage von fälligen Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Das Vermittlungsgeschäft an unsere Partner der Genossenschaftlichen Finanzgruppe ist leicht zurückgegangen und reduziert das Provisionsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 4 %. Die Verwaltungsaufwendungen haben sich um 5,5 % erhöht. Dieses ist auf gestiegene Prüfungs- und Beratungskosten sowie im Personalbereich auf tarifliche Anpassungen zurückzuführen.

Betriebsergebnis vor Bewertung in TEUR



Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr beschäftigte die Volksbank im Wesertal eG durchschnittlich 30 Vollzeit- und 20 Teilzeitmitarbeiter/innen, sowie 8 Auszubildende. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind der Schlüssel für ein erfolgreiches Handeln am Markt. Im Mittelpunkt steht daher die Investition in eine gute Aus- und Weiterbildung. Mit einem mobilen Arbeitsplatzangebot bieten wir darüber hinaus ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität auch vor dem Hintergrund von Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Investitionen

Die Volksbank im Wesertal eG baut das für sich in den vergangenen Jahren erschlossene Geschäftsfeld Immobilien und Grundstücke moderat weiter aus. Neben dem Erwerb von Mehrfamilienhäusern, hat die Bank in diverse Grundstücke mit dem Ziel der langfristigen Verpachtung im landwirtschaftlichen Sektor investiert. Im Jahr 2023 wurde ein weiteres Mehrfamilienhaus in gehobener Lage in Hannover erworben. Mit unterschiedlichen Investments wird eine breite Risikostreuung erreicht und die Ertragslage der Bank durch zinsunabhängige Einnahmen nachhaltig stabilisiert.

Besondere Ereignisse

Das Vorstandsmitglied Marco Weßling wird die Bank im Juli 2024 auf eigenen Wunsch verlassen.

Aktivseite				2023	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.784.213,56		6.000
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			181.556,03		1
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	181.556,03				(1)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.965.769,59	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			26.660.952,25		38.496
b) andere Forderungen			24.752.739,56	51.413.691,81	30.051
4. Forderungen an Kunden				183.023.759,92	180.120
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	32.455.845,30				(32.427)
Kommunalkredite	3.386.555,33				(4.271)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		2.979.077,13			2.981
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.979.077,13				(2.981)
bb) von anderen Emittenten		65.186.705,70	68.165.782,83		61.100
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	48.170.301,35				(38.713)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	68.165.782,83	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				4.437.335,35	4.426
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			6.897.055,78		6.897
darunter:					
an Kreditinstituten	540,00				(1)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			49.310,00	6.946.365,78	49
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	35.000,00				(35)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.001,00	20
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				616.347,43	699
darunter: Treuhandkredite	616.347,43				(699)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.318,69		4
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	7.318,69	0
12. Sachanlagen				22.945.835,20	17.088
13. Sonstige Vermögensgegenstände				194.262,32	194
14. Rechnungsabgrenzungsposten				30.339,98	30
Summe der Aktiva				343.766.809,90	348.156

Passivseite				2023	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			14.784.001,55	14.784.001,55	14.898
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		58.954.861,92			88.954
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		6.433.051,94	65.387.913,86		1.328
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		179.513.419,40			193.588
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		43.496.931,81	223.010.351,21	288.398.265,07	10.721
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				616.347,43	699
darunter: Treuhandkredite	616.347,43				(699)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				304.927,64	113
6. Rechnungsabgrenzungsposten				28.528,87	48
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.831.704,00		3.889
b) Steuerrückstellungen			365.158,00		192
c) andere Rückstellungen			819.761,24	5.016.623,24	753
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussschaftskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				14.950.000,00	13.550
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.388.685,26		2.431
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		8.025.000,00			7.975
cb) andere Ergebnisrücklagen		8.919.000,00	16.944.000,00		8.713
d) Bilanzgewinn			335.430,84	19.668.116,10	304
Summe der Passiva				343.766.809,90	348.156
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.132.550,55			1.087
c) Haftung aus der Bestellungen von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	1.132.550,55		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.002.657,58	3.002.657,58		3.992
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	2023			2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		6.536.939,52			4.335
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>900.531,39</u>	7.437.470,91		775
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	0,00				(36)
2. Zinsaufwendungen			<u>1.220.606,83</u>	6.216.864,08	381
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.413,27				(16)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			106.661,65		154
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			152.327,84		160
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	258.989,49	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			2.303.946,17		2.339
6. Provisionsaufwendungen			<u>266.146,42</u>	2.037.799,75	216
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				637.987,61	582
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.984.333,93			2.870
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.005.990,98</u>	3.990.324,91		958
darunter: für Altersversorgung	475.177,20				(444)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>1.960.052,93</u>	5.950.377,84	1.810
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				372.106,83	344
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				112.254,65	136
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			219.231,05		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-219.231,05	149
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			68.633,94		202
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-68.633,94	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.429.036,62	1.577
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			686.990,79		416
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>7.541,85</u>	694.532,64	8
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.400.000,00	850
25. Jahresüberschuss				334.503,98	303
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>926,86</u>	1
				335.430,84	304
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				335.430,84	304
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn				335.430,84	304

Der Jahresabschluss ist in Kurzfassung ohne Anhang abgedruckt. Zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch den Genoverband e.V. erteilt.